

15. Die erweiterte einheitliche Skalar-Quanten-Feldtheorie von Burkhard Heim.

Auszüge für den Nachweis von Übertragung von Nachrichten auf Distanz ohne physikalische Übertragungseinrichtungen. F.X. Bruckmayer.

Dass es feinstoffliche, nichtmaterielle Ebenen geben muß, wurde von Wissenschaftlern wie Einstein schon lange vermutet. Seit etwa 20 Jahren sieht man diese Vermutung durch Beobachtung und Rückschlüsse als gesichert an. Mathematisch nachgewiesen hat sie erstmals der deutsche Physiker Burkhard Heim (1925-2001).

Diese Erkenntnisse über das Vorhandensein von **informatorischen Räumen**, sogenannte **Hyperräume**, und das Vorhandensein von **physikalischen, physischen Räumen**, sogenannte **Bezugsräume**, und die Erläuterungen über die Heim'sche Lehre sind fundamental ausschlaggebend für die Beurteilung der Übertragung von Information ohne **physikalische Einrichtungen**.

Schon seit langem ist das Vorhandensein von **materiellen Ebenen** und **nichtmateriellen Ebenen** bekannt.

Burkhard Heim verwendet in seiner wissenschaftlichen Arbeiten die Begriffe: „**Physikalischer Raum im Bezugsraum**“ – „**Informatorischer Raum im Hyperraum**“.

Was die Quantenphysik und Biophysik von der mechanischen Physik unterscheidet: Die **mechanische Physik** beschäftigt sich mit der Untersuchung von Erscheinungs- und Zustandsformen „toter“ Materie.

Die **Quantenphysik** und **Biophysik** dagegen betrachtet die lebende Materie, deren Fähigkeiten, energetische Zusammenhänge und Wechselwirkungen.

Welche Folgerungen ergeben sich aus der Heimschen „**Erweiterten einheitlichen Skalar-Quantenfeldtheorie**“ für die Übertragung von Informationen auf Distanz ohne physikalische Übertragungseinrichtungen?

Die Heimsche Theorie besagt, dass jede materielle Form im „**Bezugsraum**“ eine materielle spiegelbildliche Komponente in „**Informatorischen Raum**“ hat. Oder anders ausgedrückt:

Die Dimensionen $x_1 - x_6$ haben zu ihrer **organisatorischen** Struktur eine komplementäre **informatorische** Komponente nichtmaterieller Art im „**Informatorischen Raum des Hyperraumes**“, nämlich die Dimensionen $x_7 - x_{12}$. Das bedeutet, dass alle materiellen Abläufe im „**Bezugsraum**“ synchron im nichtmateriellen „**Informatorischen Raum des Hyperraumes**“ ablaufen, und umgekehrt.

Fazit:

Die Energie- bzw. die Informationsübertragung aus den Halbschalen der Photonenwasser Generatoren, mit den informativ programmierten Si-Kristall Kügelchen - auf die Wassermoleküle, des den PWG durchströmenden Wassers - deckt sich voll mit der Heim'schen Feldtheorie, der nichtmateriellen Ebene.